

Antrag an den 17. Bundesjugendgewerkschaftstag 2010 in Königswinter

Antrag Nr.1 Leitantrag
Antragsteller: komba Bundesjugendleitung

Betreff:



Antrag: Der 17. Bundesjugendgewerkschaftstag möge beschließen:

Der Geburtenrückgang und die Verbesserung der Lebenserwartung bedeuten nicht nur für die Gesellschaft eine der größten Herausforderung der nächsten Jahrzehnte. Vor allem der öffentliche Dienst wird sich dieser Herausforderung stellen müssen. Im Jahr 2008 lag das Durchschnittsalter der Beschäftigten bei 44 Jahren. Dazu kommt die deutlich gesunkene Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst seit der Wiedervereinigung: Im Jahr 1991 waren noch rund 6,7 Millionen Personen im öffentlichen Dienst beschäftigt, im Jahr 2008 dagegen nur noch 4,5 Millionen.

Vielen Bürgerinnen und Bürgern aber vor allem vielen Schulabgängern ist nicht bewusst, welche Leistungen sich hinter dem Begriff „öffentlicher Dienst“ verbergen und welche Aufgabenvielfalt sich daraus ergibt. Ohne einen funktionierenden öffentlichen Dienst würde es keinen funktionierenden Staat geben. Gerade in der Wirtschaftskrise hat sich dies einmal mehr bewiesen.

Um dies aber auch in Zukunft sicherstellen zu können, braucht der öffentliche Dienst junge und motivierte Mitarbeiter. Diese können nur durch die Einsicht der Arbeitgeber gewonnen werden, sich zur Ausbildung als Instrument der Nachwuchsgewinnung und zur Übernahme nach der Ausbildung zu bekennen. Die Sicherheit des Arbeitsplatzes als alleinigen Anreiz zu sehen ist allerdings eine Fehleinschätzung. Im Wettbewerb um qualifizierte junge Menschen muss der öffentliche Dienst Perspektiven aufzeigen. Gute und qualifizierte Nachwuchsgewinnung beinhaltet zudem, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um die Schulabgänger und Schulabgängerinnen über die Leistungen, Aufgaben und Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst zu informieren.

Erforderlich ist darüber hinaus, dass der öffentliche Dienst sich durch groß angelegte Informationsveranstaltungen in Schulen, mit Broschüren oder durch die Einbeziehung neuer Medien vorstellt.

Dazu gehört es aber auch den öffentlichen Dienst wieder interessanter zu gestalten. Nur durch attraktive Arbeits- und Einkommensbedingungen, eine sichere und verlässliche Versorgung sowie flexible Arbeitszeitmodelle und Karriereperspektiven kann es den Arbeitgebern gelingen, das Image einer grauen Maus, welches dem

öffentlichen Dienst noch immer anhftet, zu verdrängen und dem bereits jetzt herrschenden Mangel von qualifiziertem Nachwuchs entgegenzuwirken.

Dass auch die Arbeitgeber das Problem erkannt haben, zeigt der letzte Tarifabschluss für Bund und Kommunen. Eine Erhöhung der Ausbildungsentgelte sowie eine Regelung zur Übernahme von Auszubildenden mit bestandener Abschlussprüfung ist ein Weg in die richtige Richtung.

Die immer noch existierenden Unterschiede zwischen Beschäftigten der alten und neuen Bundesländer sind 20 Jahre nach dem Fall der Mauer für die Auszubildenden und Beschäftigten nicht mehr nachvollziehbar.

Daher fordert die komba jugend, diese Ungleichbehandlung der Beschäftigten des Tarifgebietes Ost durch eine Angleichung der Jahressonderzahlung sowie des Kündigungsschutzes zu beseitigen.

Des Weiteren fordert die komba jugend den TVöD als Flächentarifvertrag beizubehalten und weiter auszubauen.

Ein weiteres Problemfeld besteht in der immer weiter auseinanderklaffenden Schere zwischen den Tarifbeschäftigten und den verbeamteten Kolleginnen und Kollegen. Gleiche Rahmenbedingungen für vergleichbare Tätigkeiten sind hier schon lange nicht mehr gegeben. Durch die bereits jetzt durch die Föderalismusreform bedingte sehr unterschiedliche Gehaltsentwicklung in den einzelnen Besoldungsgruppen entsteht zwischen den Bundesländern – insbesondere in den „Grenzgebieten“ ein sehr starker Konkurrenz- und Abwerbungskampf.

Im Zusammenhang mit den anstehenden Dienstrechtsreformen der Länder fordert die komba jugend:

1. Rücknahme der Kürzungen bei der Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) und Einbau der ungekürzten, ursprünglichen Beträge in die Grundgehaltstabellen,
2. Anpassung der Wochenarbeitszeit der Beamtinnen und Beamten an die Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nach dem TVöD/TVL,
3. Rechtsanspruch auf vom Arbeitgeber/Dienstherrn bezahlte Fortbildung und Qualifizierung auch nach dem Ende der Ausbildung,
4. Flexibilisierung des Laufbahnrechts, Durchlässigkeit bei Aufstiegen mittlerer Dienst/gehobener Dienst und gehobener Dienst/höherer Dienst sowie
5. Umsetzung der Bachelor und Master – Abschlüsse in das Laufbahnrecht.

Die komba jugend fordert außerdem die wirkungsgleiche Übertragung der Tarifergebnisse der letzten Einkommensrunde auf den Beamtenbereich, sowie die Anhebung der Eingangssämter auf A 7 für den mittleren Dienst und A 10 für den gehobenen Dienst und verbesserte Aufstiegsmöglichkeiten.

Aber nicht nur die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs ist wichtig! Auch für die bereits im öffentlichen Dienst Beschäftigten ist es erforderlich, attraktive Perspektiven zu bieten. Hierfür ist eine umfassende Modernisierung und Flexibilisierung des Dienstrechtes unabdingbar, Darüber hinaus hält die komba jugend auch hier an ihrer

Forderung fest, einheitliche Bedingungen für die Beamtinnen und Beamten in allen Bundesländern zu schaffen.

Die komba jugend fordert eine leistungsgerechte Bezahlung, flexible Arbeitszeitmodelle und interessante Karrierebedingungen. Hierfür ist im Tariffbereich die zeitnahe Neugestaltung der Entgeltordnung und des Eingruppierungsrecht der erste richtige Weg.

Der komba jugend ist bewusst, dass diese Forderungen Geld kosten. Zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung ist es daher unerlässlich, für eine ausreichende Finanzausstattung der Gemeinden zu sorgen. Es kann nicht sein, dass immer mehr Aufgaben auf die Kommunen abgewälzt werden, aber eine ausreichende Finanzausstattung dafür fehlt. Den Preis dafür zahlen die Beschäftigten! Es liegt in der Hand des Staates, seinen öffentlichen Dienst und damit sich selbst zukunftssicher und handlungsfähig zu erhalten.

Im Bereich der innergewerkschaftlichen Einbeziehung der Jugend in die Gesamtorganisation muss der Weg der in den letzten Jahren erfolgreich begonnenen Zusammenarbeit konsequent weiter beschritten werden. Die frühzeitige Einbeziehung junger Mitglieder in die Gesamtorganisation ist wichtig, um den jungen Kolleginnen und Kollegen frühzeitig Perspektiven aufzuzeigen und deren Motivation und Engagement für die Gewerkschaftsarbeit effizient zu nutzen. Auch dem demographischen Wandel innerhalb der Gewerkschaft muss mit einer zukunftsorientierten Nachwuchsgewinnung entgegen getreten werden.

Die komba jugend setzt sich weiter für einen regelmäßigen und anhaltenden Austausch zwischen den Generationen und für die Vermeidung eines Generationenkonflikts ein.

Beschluss des Bundesjugendgewerkschaftstages:

Annahme

Arbeitsmaterial

Ablehnung